

Neue Bücher Nouveaux livres

Smoking, Health and Behavior. Von F. Borgatta und R. Evans. 288 S., 8 Abb., 24 Tab. Aldine Publishing Company Chicago 1968. \$ 10.95.

Seitdem die Forschung erwiesen hat, daß mit dem Zigarettenrauchen erhebliche Gesundheitsrisiken verbunden sind, wurde es immer deutlicher, daß als Ursache der Rauchgewohnheit im wesentlichen psychologische und soziologische Faktoren anzusehen sind. Nach kurzen einleitenden Erläuterungen der wichtigsten epidemiologischen Arbeiten zum Zusammenhang zwischen körperlicher Gesundheit und Rauchen widmet sich das Buch den vielen soziologischen und psychologischen Studien des letzten Jahrzehnts. Für diese Aspekte des Gesamtproblems dürfte das Buch die vollständigste und kritischste Übersicht darstellen, die heute vorliegt. Eine Hauptfolgerung des Buches besteht darin, daß man das Rauchen nicht als Folge eines isolierten Einzelbedürfnisses ansehen darf, wie das naiverweise viel getan wird. Vielmehr stecken hinter dem Rauchen sehr komplexe und vielfältige Bedürfnisse, weshalb konsequenterweise auch als Ursache des Abbruchs der Rauchgewohnheit ebenfalls vielfältige Gründe in Betracht gezogen werden müssen. Dies mag auch erklären, warum den verschiedenartig konzipierten Antiraucherkampagnen bisher so wenig Erfolg beschieden war. Jedem, dem solche Aufklärung ein Anliegen ist, kann nicht dringend genug geraten werden, dieses Buch eingehend zu studieren.

K. B.

Krankenhausprobleme der Gegenwart. Von E. Haefliger und V. Elsasser. Band 1. 216 S. Kart. Fr. 19.80. Verlag Hans Huber Bern und Stuttgart 1967.

Während in einigen ausländischen Staaten schon seit Jahren im Rahmen von Kursen über das öffentliche Gesundheitswesen, auch das Krankenhauswesen, behandelt wird, bestanden bis jetzt keine vergleichbaren Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz. Die Initiative der Autoren, die Probleme des modernen Spitals im Rahmen einer Vorlesung an der Universität Zürich darzustellen und nun auch als Buch vorzulegen, ist darum sehr verdienstvoll.

Ausgehend vom Auftrag an das Krankenhaus werden die Träger des Krankenhauses und die Fragen der Finanzierung einer umfassenden Analyse unterzogen. Auch den heiklen Problemen der rechtlichen Haftung im Krankenhaus wird Platz eingeräumt.

«Die Medizin als Forderer, Förderer und Spitalgestalter» heißt ein weiteres Kapitel, in welchem sich heute abzeichnende Entwicklungstendenzen in der Spitalgestaltung dargestellt und das Verhältnis von Spitalbetrieb zu Forschung und Spezialbehandlung untersucht wird. Ein Beitrag über sozialmedizinische Aspekte der Krankenhausbehandlung wird zu Recht in dieses Kapitel eingereiht, weil die diesbezüglichen Aufgaben des Krankenhauses heute wesentlich anders sind gegenüber früher, als das Krankenhaus meist die letzte Station vor dem Tod darstellte.

Die beiden letzten Kapitel befassen sich mit der Planung neuer Krankenhäuser und mit der heutigen altersmäßigen und soziologischen Struktur der Bevölkerung.

Das Buch ist ein «Vielmännerbuch». Das rührt daher, daß die Themen in Kurzvorträge zahlreicher Referenten aufgeteilt wurden. Dank genauer Abgrenzung der Themen ließen sich Doppelspurigkeiten und Überschneidungen vermeiden. Das Buch ist allen, die sich mit Spitalproblemen befassen müssen, bestens empfohlen.

A. Gilgen

Krankenhausprobleme der Gegenwart. Von E. Haefliger und V. Elsasser. Band 2. 279 S. Kart. Fr. 25.—. Verlag Hans Huber Bern und Stuttgart 1968.

Der 2. Band über die Krankenhausprobleme der Gegenwart befaßt sich mit vier verschiedenen Problembereichen: Der erste dieser Kreise beinhaltet administrative und organisatorische Fragen wie Dokumentation, medizinische Statistik, Verwendung des Computers, Aufenthaltsdauer und Verpflegung im Krankenhaus. Wohl handelt es sich dabei um Probleme, mit denen der Patient — abgesehen von der Verpflegung — kaum direkt in Kontakt kommt. Trotzdem kommt diesen Fragen im modernen Krankenhaus große Bedeutung zu, geht es doch beispielsweise darum, die Effektivität der angewandten medizinischen Behandlung im Vergleich zu anderen Kliniken zu ermitteln und

Unterlagen für den Bettenbedarf der Zukunft zu erhalten.

Im zweiten Problemkreis werden Fragen der Pflege zur Diskussion gestellt, wobei es vor allem um die Koordination von ärztlicher und pflegerischer Tätigkeit geht. Auch die vielfältigen Kontakte zwischen dem Pflegesektor einerseits und den medizinischen Hilfsberufen und dem Fürsorgedienst andererseits erfahren eine eingehende Behandlung. Erfreulich ist, daß auch der Persönlichkeit der Schwester und ihrer zunehmend anspruchsvolleren Tätigkeit ein eigenes Kapitel gewidmet ist.

Der dritte Problemkreis umfaßt die Fragen des Todes im Krankenhaus. Die Darstellung beschränkt sich dabei nicht auf medizinische Aspekte. Auch der Jurist, der Pathologe, der Fachmann der Lebensversicherung und der Seelsorger kommen zum Wort.

Den Abschluß des Bandes bildet die wichtige Frage nach der Atmosphäre und der Wohnlichkeit im Krankenhaus, die für die Gesundheit des Patienten und für den Ruf, den ein Krankenhaus in der Bevölkerung genießt, oft von entscheidender Bedeutung sind.

A. Gilgen

Infektions-Fibel. Von M. Alexander und H. Rättig. Etwa 385 S., 20 Tab., 33 Abb., 16 Farbt. DM 39.—. Georg Thieme Verlag Stuttgart 1968.

Die Infektions-Fibel von Meta Alexander und Hansjürgen Rättig gibt in übersichtlicher Form dem praktischen Arzt und dem Studenten die notwendigen Hinweise und Informationen über die Infektionskrankheiten. Insbesondere sind die Belange der Diagnose berücksichtigt, wobei die neuesten diagnostischen Möglichkeiten zur Sicherstellung bakterieller und virusbedingter Krankheiten berücksichtigt wurden.

In einem allgemeinen Teil werden kurz alle Grundbegriffe der Infektionslehre erläutert, die Untersuchungsmethoden bei Infektionspatienten, die klinischen Leitsymptome sowie die Therapie von Infektionskrankheiten; über die Epidemiologie mit den Übertragungsmöglichkeiten der Krankheitserreger und den verschiedenen Erscheinungsformen sowie über die Immunologie mit Hinweisen auf die Möglichkeiten der Infekt-

abwehr und der Immunprophylaxe. Im speziellen Teil sind in übersichtlich gegliederten Kapiteln die Virusinfektionen, die bakteriellen Infektionen, die Mykosen, die Rickettsiosen, die Metazoeninfektionen sowie die Erkrankungen durch Bedsonnien, Spirochäten und Protozoen beschrieben. Bei den einzelnen Krankheitserregern werden jeweils kurze Hinweise auf die Mikrobiologie, die Pathogenese, die klinischen Symptome und Komplikationen, die Diagnose, die Therapie und die Immunprophylaxe gegeben. Wünschenswert wären noch Angaben über die Häufigkeit des Auftretens der einzelnen Krankheiten und deren heutige Bedeutung, vor allem bei den Virusinfektionen und den Mykosen. Einige statistische Zahlen wären eine wertvolle Ergänzung zur Beurteilung der heutigen Schwerpunkte bei den Infektionskrankheiten.

Die einzelnen Kapitel werden durch zahlreiche Tabellen und Abbildungen ergänzt, wobei besonders die differentialdiagnostischen Tabellen zu erwähnen sind. Die Infektions-Fibel vermag dem Studenten die notwendigen Unterlagen für ein systematisches Lernen zu geben und der Arzt findet leicht die gesuchten Angaben über die Infektionskrankheiten.

H. U. Wanner

Social Agencies against Rheumatism. 42 S. Fr. 2.—. Verlag Schweizerische Rheumaliga 1968.

Es handelt sich um das englisch geschriebene Protokoll eines in Zürich abgehaltenen Meetings der Europäischen Rheumabekämpfungsorganisationen. In einem ersten Teil findet sich eine Fülle von Angaben über die Aktivitäten in den einzelnen europäischen Staaten. Der zweite Teil ist der Prophylaxe des Rheumatismus gewidmet. Ein Eintretensreferat sucht Klarheit in die Begriffe zu bringen, wobei sowohl für die Gesunden als auch für die Präorbiden jeweils die spezifische und die unspezifische Prophylaxe auseinandergelassen werden. Leider ist die Basis für eine spezifische Prophylaxe klein und beschränkt sich heute auf die Detektion präarthrotischer und präpondylotischer Zustände. Aus der Diskussion geht die große Skepsis hervor, die einer Prophylaxe ohne ätiologische Kenntnisse entgegengebracht wird.

W. Belart